

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 9 (1888)
Heft: 5

Artikel: Der wirkliche Stand der Primarschulinspektion in der Schweiz [Teil 4]
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-256401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der wirkliche Stand der Primarschulinspektion in der Schweiz.

Übersicht.

	Inspektoren	Schulen per Inspektor	Schüler
Zürich	0	—	—
Bern	12	164	8326
Luzern	19	16	947
Uri	1	49	3109
Schwyz	4	30	1647
Obwalden	1	38	2288
Nidwalden	1	36	1625
Glarus	1	86	5718
Zug	0	—	—
Freiburg	7	57	2766
Solothurn	10	22	1242
Basel-Stadt	2	45	3580
Basel-Land	1	132	9606
Schaffhausen	3	41	2231
Appenzell-A.Rh.	3	33	2819
Appenzell-I.Rh.	2	12	959
St. Gallen	0	—	—
Graubünden	7	65	2024
Aargau	22	25	1380
Thurgau	11	24	1328
Tessin	22	22	800
Waadt	0	—	—
Wallis	13	36	1539
Neuenburg	2	185	7755
Genf	4	50	2175

Die bernischen Inspektoren gehören also mit denen von Baselland und Neuenburg zu den am meisten beladenen. Ein bernischer Inspektor soll in zirka 850 Stunden 8326 Schüler prüfen, 10 in einer Stunde, einen Schüler in 6 Minuten, macht per Fach $\frac{1}{2}$ Minute. Im Inspektoratskreis Mittelland sind über 16,000 Schüler, da hat der Herr Inspektor bloss $\frac{1}{4}$ Minute Zeit per Fach und per Schüler. Es wird jedermann zugeben, dass dies einen sehr gewandten Mann erfordert, der auf einem Besenstiel von einer Schule zur andern fliegen und beim Prüfen reden kann, wie telegraphirt.

Aus obiger Übersicht ersieht man ferner, wie sehr diejenigen im Irrtum sind, welche behaupten, das bernische Inspektoratssystem sei in 13 Kantonen eingeführt. Wir werden in einem Schlussartikel zeigen, welche Mängel dem bernischen Inspektoratssystem anhaften und dass diese Mängel die notwendige Folge der Fehler in der Organisation sind.

E. Lüthi.

Urteile unserer Fachmänner.

Die Fortbildungsschülerin. Illustriertes Lehrmittel für Mädchenfortbildungsschulen, obere Arbeitsschulen, sowie zur privaten Weiterbildung junger Töchter und deren Vorbereitung auf den häuslichen Beruf. Verlag von Gassmann, Sohn, Solothurn. Preis 60 Rappen per Jahrgang.

Diese Schrift erscheint jährlich 5 mal 1 Bogen stark (35 Seiten Text). Der ausgezeichnete Erfolg, welchen unsere

Solothurnerfreunde mit dem «Fortbildungsschüler» erlangten (Auflage 11,000), ermutigte sie, auch für die heranwachsende weibliche Jugend ein ähnliches Lehrmittel zu schaffen. Schon sind 3 Nummern desselben erschienen, bearbeitet von fachkundigen Frauen. Die vorliegenden Nummern beweisen, dass die Verfasserinnen ihrer Aufgabe gewachsen sind, und garantiren einen glücklichen Fortgang des Unternehmens. Die zweite Nummer enthält folgende Artikel:

1. Trachtenbild aus Appenzell-I.Rh. (Illustration.)
2. Wenn eine Mutter betet für ihr Kind.
3. Wo fehlt's? (Über Hausordnung.)
4. Zur Gesundheit.
5. Der Dienenden Dulden, Schweigen und Tun.
6. Antwort (Brief).
7. Rechnungsaufgaben.
8. Einfaches Frauenhemd (mit Illustration).
9. Der Kaffee (mit Illustration).
10. Das Werkzeug der Glätterin.
11. Flekenwasser.
12. Das Anlegen eines Frühbeetes.
13. Anfüllen und Anpflanzen eines Frühbeetes.
14. Das Veilchen.
15. Kleine Zeitung. Biographie von Frl. Weissenbach (mit Illustration), etc.

Diese Inhaltsangabe zeigt, dass die Verfasserinnen weder Mühe noch Kosten scheuen, etwas Tüchtiges zu leisten. Wir empfehlen daher dieses Lehrmittel mit bester Überzeugung und wünschen ihm die verdiente Verbreitung. E. Lüthi.

Grammaire et lectures françaises à l'usage des écoles allemandes par P. Banderet et Ph. Reinhard. I^{re} Partie. Berne, Schmid, Francke & Cie. 1888.

Wir möchten die Herren Verfasser zunächst auf eine Übertreibung aufmerksam machen, deren sie sich in der Vorrede und auch in dem Begleitschreiben, das die Buchhandlung den Dedikationsexemplaren beigibt, schuldig machen. Da wird in offenbarem Hinweis auf die syntetische und analytische Methode von der erstern gesagt, sie sei der Weg der «reinen Theorie»; das heisst nun doch zu viel behauptet, und dieser Richtung und ihren Vertretern (Ploetz u. a.), trotz aller Mängel, die ihnen oder ihrer Methode vorgehalten werden, leichten Herzens Unrecht zufügen. Der andern (analytischen) Methode wird vorgeworfen, sie führe den Schüler gleich in den «Kampf mit klassischen Lesestücken», zu Molière, Victor Hugo u. s. w. Wir glauben, die Vertreter der analytischen Methode werden sich für solche Zumutungen bedanken; es dürfte ihnen vielleicht einfallen, die Herren Verfasser einzuladen, die Forderungen der analytischen Methode, wie auch die Lehrmittel, welche den französischen Unterricht von Anfang an auf das Lesestück basiren, besser zu studiren und sich überhaupt über den Stand der neusprachlichen Reformbewegung genauer zu orientiren. Mit Namen wie Ollendorf oder Toussain-Langenscheidt als Vertreter von Methoden beim neusprachlichen Unterricht in den öffentlichen Schulen darf man denn doch heutzutage nicht mehr exemplifiziren. Überhaupt ist die Vorrede in einem Tone geschrieben, der einem den Gedanken nahe legt, die Herren Verfasser seien von der Idee befangen, dass es bis jezt mit der Methode des französischen Unterrichtes überall sehr im argen gelegen; gar so schlimm scheint es denn doch, nach